



## 2. Netzwerktreffen zusammen>wohnen< Zusammenfassung, Juli 2014

<b>Ort, Datum, Uhrzeit:</b>	ÖWG Wohnbau; Moserhofgasse 14, 8010 Graz, 09.07.2014, 15:00 – 17:00
<b>Erstellt von:</b>	Christina Trattner, Janosch Hartmann

## Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Agenda .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorstellung der Handlungsfelder des Servicebüros .....</b>	<b>2</b>
	2.1 Verständnisfragen .....	3
<b>3</b>	<b>Vorstellung Projektfonds „Sprache verbindet“ .....</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Austausch und Diskussion .....</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Teilnehmende .....</b>	<b>8</b>

# 1 Agenda

---

## 14.45 – 15.15 Ankommen und Begrüßung

Ankommen im Treffpunkt bei Kaffee, Begrüßung durch Mag. Janosch Hartmann (Servicebüro) und Mag<sup>a</sup>. Daniela Köck (Verein Beteiligung.st)

## 15.15 – 15.45 Vorstellung der Handlungsfelder des Servicebüros

Präsentation der Grundüberlegungen und der Handlungsfelder des Servicebüros durch Mag<sup>a</sup>. Christina Trattner und Mag. Janosch Hartmann

## 15.45 – 15.50 Verständnisfragen

Klären von Verständnisfragen mit Anwesenden

## 15.50 – 16.10 Vorstellung des Projektfonds „Sprache verbindet“

Präsentation des Projektfonds 2014 „Sprache verbindet“ durch Mag<sup>a</sup>. Simone Kosnik (BAB Unternehmensberatung)

## 16.10 – 17.15 Austausch und Diskussion

Vorstellung der Anwesenden samt Austausch über derzeit laufende Projekte und Zielsetzungen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen

## Ab 17.15 Ausklang

## 2 Vorstellung der Handlungsfelder des Servicebüros

---

### Grundüberlegungen

1. **Fokus auf Geschossbau:** Erkenntnis aus den ExpertInnen-Gesprächen 2012. Nachbarschaft ist in allen Wohnformen ein Thema; Konflikte entstehen aber besonders schnell dort, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenwohnen.
2. **Fokus auf Hausverwaltungen und Gemeinden als MultiplikatorInnen:** Gerade im Geschossbau werden Themen des Zusammenlebens häufig an Dritte delegiert. (Ergebnis des 1. Steirischen Nachbarschaftsbarometers 2014: ca. 60 % geben an, dass in ihrer Nachbarschaft Konflikte delegiert werden) Die Aufgabe des Servicebüros ist es, die MultiplikatorInnen zu unterstützen.
3. **Fokus auf Vielfalt in der Nachbarschaft:** Es gibt kein Patentrezept für gelingende Nachbarschaft. Anreize und Maßnahmen müssen daher breit gedacht und simpel umsetzbar sein.

### Bewusstseinsbildung

1. **Info-Folder für häufige Themen des Zusammenlebens:** Gemeinsam mit einem Karikaturisten und unter Einbindung von 11 Hausverwaltungen in der Steiermark wurden Info-Folder für die häufigsten Probleme im Zusammenleben gestaltet: Lärm, Müll, Ablagerungen, Tierhaltung, Beeinträchtigungen. Die Folder können beim Servicebüro bezogen werden.
2. **Sensibilisierungsarbeit durch Vor-Ort-Präsentationen in Hausverwaltungen:** Durch Vor-Ort-Präsentationen wird das Zusammenleben in Wohnanlagen thematisiert und diskutiert. Ziel ist ein Bewusstsein für die eigene Rolle als HausverwalterIn in nachbarschaftlichen Konflikten.



### Intervention

1. **Abklärung und Konfliktberatung:** Das Servicebüro zusammen>wohnen< steht Gemeinden und Hausverwaltungen in Fragen des Zusammenlebens kostenlos zur Verfügung. Geklärt werden mögliche Vorgangsweisen, Bereitschaft der Konfliktparteien zu einem mediativen Gespräch sowie einem ersten Herausarbeiten des Konflikthintergrunds.
2. **Servicepool für Konfliktregelung und Moderation:** Darüber hinaus wurde für Hausverwaltungen und Gemeinden ein Servicepool für Konfliktregelung geschaffen, über den professionelle MediatorInnen hinzugezogen werden können. Zu fix vereinbarten Rahmenbedingungen können die Leistungen angeboten werden.

### Prävention

1. **BotschafterInnen des Zusammenlebens:** In neun Pilotwohnanlagen steiermarkweit werden 2014 unterschiedliche Nachbarschaftsprojekte erprobt. BewohnerInnen ("BotschafterInnen des Zusammenlebens") setzen mehrteilige Projekte zu einem Schwerpunktthema um, das Servicebüro begleitet in diesem Jahr die Projekte. Am Ende des Jahres werden die

Erfahrungen in einem Handbuch zusammengefasst. Das Handbuch wird weitergetragen, um Anreiz und Argumentation für Nachbarschaftsprojekte zu schaffen.

## Netzwerkarbeit

1. **Netzwerk zusammen>wohnen<:** Das Zusammenleben im Wohnumfeld ist ein breites Querschnittsthema, das viele Institutionen unterschiedlich beschäftigt. Um einen regelmäßigen Austausch gewährleisten zu können, veranstaltet das Servicebüro zwei Netzwerktreffen im Jahr.
2. **Workshops Hausverwaltungen:** In regelmäßigen Treffen mit HausverwalterInnen in der Steiermark werden Produkte erarbeitet (zB Info-Folder), Methoden zur Konfliktvermittlung evaluiert oder ein Austausch mit anderen Verwaltungen über die Bundesländergrenzen hinaus organisiert.

## 2.1 Verständnisfragen

### Wie wurden die BotschafterInnen ausgewählt?

Die Personen in den Wohnsiedlungen wurden aktiv vom Servicebüro angesprochen. Über Netzwerke (zB Stadtteilzentren Graz oder Regionalmanagement) und über die Projektfondaktivitäten der letzten Jahre wurden Personen ausfindig gemacht, die sich bereits in ihren Wohnanlagen engagiert hatten und erarbeiteten Kriterien entsprachen. Durch das Ziel einer breiten Zusammenschau von nachbarschaftlichen Aktionen in der Steiermark war die geografische Verteilung ebenfalls zu berücksichtigen.

### Wie sind die Themen in den Pilotgebieten entstanden?

In den ersten Gesprächen mit den BotschafterInnen haben sich schnell Themen in den Wohnanlagen herauskristallisiert. Vom Servicebüro wurde nichts vorgegeben, wichtig war jedoch, dass das ehrenamtliche Engagement direkt an Themen gebunden wird, die in der jeweiligen Nachbarschaft kursierten. Einerseits sollen so die verschiedenen Interessen der BewohnerInnen angesprochen und andererseits der Bedeutung funktionaler Nachbarschaft nachgekommen werden.

### Warum finden die Aktionen nur in Siedlungen statt, in denen die Nachbarschaft gut funktioniert?

Ein entscheidendes Ziel des Handlungsfelds Prävention ist die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Steiermark. Dazu werden die Lernerfahrungen aus diesem Pilotjahr in einem Handbuch zusammengefasst, um es MultiplikatorInnen zur Verfügung stellen zu können. Daneben sollen die positiven Effekte einer kommunikativen Nachbarschaft herausgearbeitet werden. Für Wohnanlagen mit einer dysfunktionalen Nachbarschaft sind gemeinwesenorientierte Ansätze und eine langfristige Begleitung/Unterstützung von Nöten, wie sie etwa in verschiedenen Projekten in Graz umgesetzt werden.

## 3 Vorstellung Projektfonds „Sprache verbindet“

---

### Fördergegenstand

Im Mittelpunkt des Projektfonds 2014 stehen Aktivitäten, die sich gezielt mit den Schwerpunkten Sprache und Kommunikation (insbesondere der Wertschätzung von Mehrsprachigkeit, Sprachenvielfalt, aber auch der Praktizierung der gemeinsamen Alltagssprache Deutsch) auseinandersetzen. Ebenso können Ideen und Initiativen am Projektfonds teilnehmen, die gemeinschaftsstärkend im Sinne einer vielfältigen Gesellschaft wirken.



### Förderung

Einmalig maximal € 1.000,- für Sachkosten (im Rahmen der Aktivitäten), Honorarkosten (für Expertisen, die nicht vor Ort vorhanden sind) und Investitionskosten (im direkten Zusammenhang mit den Aktivitäten).

### Ansuchen

Förderanträge können im Internet heruntergeladen ([www.zusammenhalten.steiermark.at](http://www.zusammenhalten.steiermark.at)) werden. Für alle Fragen steht das Projektbüro zur Verfügung:

BAB Unternehmensberatung GmbH  
Grillparzerstraße 26, A-8010 Graz  
Tel.: 0316.36 22 90-32  
Fax: 0316.36 22 90-30  
E-Mail: [projektfonds@zusammenhalten.steiermark.at](mailto:projektfonds@zusammenhalten.steiermark.at)

### Einreichfristen

Förderansuchen können bis spätestens 30. September 2014 eingereicht werden, die Aktivität muss mit 31. Oktober 2014 abgeschlossen sein.

## 4 Austausch und Diskussion

---

### Leitfragen

1. Welche **Themen des Zusammenwohnens** beschäftigen Sie in Ihren Einrichtungen?
2. Worin kann Sie das **Servicebüro zusammen>wohnen< unterstützen**?
3. Welche fachlichen **Schwerpunkte** würden Sie in einem nächsten Netzwerktreffen interessieren?



### Martin Vieregg, Interact:

**Themen des Zusammenwohnens:** Über die Theateraktivitäten werden erste Kontakte wieder möglich gemacht. Vor allem auch im Kontext von Interkulturalität ist spürbar, dass Begegnung und Themen mit Ängsten besetzt sind, die mit Theater-Methoden aufgebrochen werden können. Aktuelle Projekte:

"Zusammen sind wir viele" in Gemeinden: Aufbereitung von Themen, die im Zusammenhang mit dem *Zusammenleben in Vielfalt* stehen

"Bei uns": Nachbarschaftliche Bearbeitung von Themen - aktuell am Grünanger, Gries (gemeinsam mit dem Mieterbeirat der Stadt Graz)

Weitere Kooperationsmöglichkeiten: Jubiläumsfeiern in Siedlungen mitgestalten, etwa mit szenischem Rückblick

**Schwerpunktthemen:** Einbindung von Kindern und Familien im Zusammenwohnen, Umgang mit "Kinderlärm", Interventionstechniken in Konfliktbearbeitung

### Barbara Walzl-Sirk, Mieterschutzverband:

**Themen des Zusammenwohnens** sind von ganz unterschiedlicher Natur. Der Arbeitsschwerpunkt des Mieterschutzverbandes liegt auf rechtlicher Beratung. Viele Erfahrungen mit nachbarschaftlichen Konflikten, in letzter Zeit vor allem durch Intoleranz gegenüber Andersaussehender und mit Beteiligung von Kindern.

Interessant wäre es, statistisch zu erheben, wo die Hemmschwelle liegt, wenn NachbarInnen selbst keinen Kontakt zur Gegenpartei aufnehmen. Der Kontakt ist im Konfliktverlauf wichtig.

**Unterstützung seitens des Servicebüros:** Externer Ansprechpartner bei schwierigen Konflikten.

**Schwerpunktthemen:** Kinder im Zusammenwohnen, vor allem auch gegenseitiges Verständnis - Kinder spielen vs. ruhebedürftige Menschen;

Inge Zelinka-Roitner, Sozialmedizinisches Zentrum:

**Themen des Zusammenwohnens:** Zwei Stadtteilzentren - Grünanger und Schönau; Gesundheitsförderungsangebote in der Zusammenarbeit verschiedener medizinischer und sozialer Bereiche.

**Unterstützung seitens des Servicebüros:** Nutzen und Weitergeben der Info-Materialien, vor allem Postkarten; Drehscheibe zu anderen Hausverwaltungen.

**Schwerpunktthema:** Erfahrung zeigt, dass sehr viel Intoleranz gegenüber Kindern herrscht; Themen sind auch sehr oft Gefährdung und Missbrauch; Besonders interessant wäre auch eine Übersicht über die Zuständigkeitsbereiche von Genossenschaften/Hausverwaltungen.

Markus Bogensberger, Haus der Architektur:

HDA ist eine Plattform für architektonische Fragen und verbindet Wohnen mit Raumplanung, Städteplanung und Architektur. Es stellt sich schon seit vielen Jahren die Frage "Wohin entwickelt sich das Wohnen? - vor allem aus der Frage der Konzeption und Planung; Erfahrung, dass geförderter Wohnbau oft resistent ist gegenüber Innovation.

Zukünftige Projekte: Für Herbst 2015 ist eine Ausstellung zum Thema "Spielplätze" geplant - Fragestellung "Wie können Flächen gut nutzbar gemacht werden?" Interdisziplinarität ist dabei notwendig; Frage nach der Sicht der Politik auf dieses Thema.

Susanne Bauer, Arbeiterkammer:

Arbeitsbereich - Wohnbauförderung, Leistbarkeit des Wohnens;

**Themen des Zusammenwohnens:** Wohnzufriedenheit ist in erster Linie von Hard Facts abhängig, wie Wohnungskosten, Betriebskosten, Mietzinserhöhungen, Wasserverbrauch etc. Ergänzend dazu braucht es Soft Facts wie Nachbarschaftsorganisation (insbesondere Möglichkeiten der Mediation); Verhärtung von nachbarschaftlichen Fronten geschieht schneller über Dritte.

Margreth Kortschak-Huber, Landentwicklung Steiermark:

Aktuell Prozessbegleitung im Rahmen von "Zusammenleben in Vielfalt" der Stadtgemeinde Fehring - Es gibt eine Arbeitsgruppe Wohnen, die sich derzeit mit einer Gemeindeinformati-  
onsmappe beschäftigt.

**Themen des Zusammenwohnens:** Positive Beispiele für Ehrenamtlichkeit und "Nachbarschaftshilfe" sind im Zeit-Hilfs-Netz, das von der Landentwicklung angeboten wird, zu finden; Für Ehrenamtliche steht hier eine Unfallversicherung um € 10,-/Jahr zur Verfügung;

**Schwerpunktthemen:** Familien- und Kinderfreundlichkeit in Wohngebieten bspw. durch die gemeinsame Erstellung von Hausordnungen;

## Gerd Schalk, Amt für Wohnungsangelegenheiten der Stadt Graz:

4300 Wohneinheiten werden verwaltet; Leitung der Sozialplattform (immer Interesse Delogierungen abzuwenden) - Angebot die monatlichen Treffen der Sozialplattform auch zu besuchen; Koordination der Stadtteilzentren geschieht durch das Friedensbüro.

**Themen des Zusammenwohnen:** Konflikte oft mit Familien mit Migrationserfahrung, wenn sprachliche Verständigung schwierig ist.

## Christian Sprung, Stadtlabor Graz:

Quartiersmanagement im Smart City Gebiet, mit dem Ziel die Lebensqualität im kommenden Stadtteil zu erhöhen; Leitung des Büros der Nachbarschaften im Bezirk Gries: die verschiedenen Gruppen rund um den Andrä-Platz sollen gut mit einbezogen werden - aktueller Start mit Gartenfest, jetzt folgt eine Workshopreihe, bei der jeder/jede selbst etwas anbieten kann.

Kooperation mit der ARGE Abfallvermeidung, Ausbildung zum "Smart Consumer Coach"

**Unterstützung seitens des Servicebüros:** Info-Folder auch in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung zu haben; Bildsprache wird als besonders wichtig gesehen, wie bspw. bei Postkarten;

**Schwerpunktt Themen:** Methoden der Intervention; Austausch mit anderen;

## Caroline Buchmann, Verein Avalon:

Arbeitsbereich: Einzelfallhilfe und mobile Wohnbegleitung

**Schwerpunktt Themen:** Übersicht über die Zuständigkeitsbereiche von Genossenschaften/ Hausverwaltungen; Lösung von Konflikten zwischen den Parteien, wenn HV sich nicht zuständig fühlt;

Wunsch nach einem größeren Zeitrahmen für das Netzwerk-Treffen - eventuell drei Stunden;

## Diskussionspunkte

- Rolle von Kindern und Jugendlichen im Wohnumfeld/Erstellung gemeinsamer Regelwerke
- Konzeption und Planung von Wohnanlagen
- Hard Facts im Wohnen: Leistbarkeit
- Servicebüro als Drehscheibe/Vermittler zu Hausverwaltungen
- Vielfalt der Interventionsmethoden in der Konfliktvermittlung

## 5 Teilnehmende

---

<b>Name</b>	<b>Organisation</b>
<b>Christina Beck</b>	Politisches Büro Landesrätin Vollath
<b>Susanne Bauer</b>	Arbeiterkammer Steiermark
<b>Markus Bogensberger</b>	Haus der Architektur
<b>Karoline Buchmann</b>	<b>Verein Avalon Liezen</b>
<b>Janosch Hartmann</b>	Servicebüro zusammen>wohnen<
<b>Margreth Kortschak-Huber</b>	Landentwicklung Steiermark
<b>Daniela Köck</b>	beteiligung.st
<b>Simone Kosnik</b>	BAB Unternehmensberatung
<b>Gerd Schalk</b>	Amt für Wohnungsangelegenheiten
<b>Christian Sprung</b>	Stadtlabor Graz
<b>Christina Trattner</b>	Servicebüro zusammen>wohnen<
<b>Martin Vieregg</b>	Interact
<b>Barbara Walzl-Sirk</b>	Mieterschutzverband
<b>Inge Zelinka-Roitner</b>	SMZ Liebenau